



# Fachtagung mit André Stern

**„Spielen, um zu leben - Überlebt das Spielen unsere Kindheit?“**

**Kindergarten und Schule als Spielorte des Lebens...?!**

**Vom Ernst und Un-Ernst des Spiels**

## Andre Stern

**„Guten Tag, ich heiße André,  
ich bin ein Junge, ich esse keine Bonbons  
und ich gehe nicht zur Schule!“**



André Stern, 1971 in Paris geboren und aufgewachsen, Sohn des Forschers und Malort-Gründers Arno Stern, ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Musiker, Komponist, Gitarrenbaumeister, Journalist und Autor, unter anderem des Bestsellers „... und ich war nie in der Schule“ und „Spielen, um zu fühlen, zu lernen und zu leben“, sowie gemeinsam mit Arno Stern, des Buches „Mein Vater, mein Freund“.

Als Weiterbildungsexperte ist er ein gefragter Referent, der sich international (Europa, USA, Kanada, Afrika, Indien) an der Seite von zukunftsorientierten Akteuren der Bildungslandschaft stark engagiert.

Daneben arbeitet er eng mit seinem Vater und mit Prof.Dr. Gerald Hüther zusammen.

Ferner leitet André Stern das „Institut Arno Stern, Labor zu Beobachtung und Erhaltung der spontanen Veranlagungen des Kindes“ und initiierte die Bewegung „Ökologie der Kindheit“. Er ist einer der Protagonisten in „Alphabet“, dem Film von Erwin Wagenhofer, und Co-Autor des gleichnamigen Buches.

## Arbeitsgruppen

**DozentInnen und Themen**  
**am 16.02.2016 von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr**

### Arbeitsgruppe 1

#### Thema

**„Genialität im Spiel und deren Begleitung“**

**Dürfen Kinder „alles“ spielen, auch das was außerhalb unserer Vorstellung liegt?  
„Wenn man Kinder in ihrem Element, dem Spiel, lässt, sind sie ausnahmslos genial.“**

André Stern

#### Dozentin

**Tatjana Funk**

Waldorferzieherin/ Kindheitspädagogin B.A. GAB-Koordinatorin / 18 Jahre Waldorferzieherin /Gründung und Bau eines 3gruppigen Waldorfkindergartens / Kindergartenleitung / Dozentin am Waldorferzieherseminar Mannheim / Regionalvernetzung der Waldorfkindergärten Stuttgart / Masterstudium an der Hochschule Koblenz: Kindheits- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Management und Beratung

### Arbeitsgruppe 2

#### Thema

**„GAME OVER! Digitalisierte Spielwelten“**

Algorithmen steuern in wachsendem Ausmaß unseren Alltag und reduzieren unser einzigartiges Mensch-Sein auf berechenbare Formeln. Wie können wir dem Schicksalsstrom des Kindes Raum geben um seine eigene Individualisierung zu ermöglichen?

**Präventionstraining in: Phantasie - Empathie - Resonanz - Anerkennung**

#### Dozentin

**Irina Baumgärtner-Schweizer**

Master of Arts (M.A.)

Ausbildung zur Waldorferzieherin, Ausbildung Staatlich anerkannte Erzieherin

5 Jahre Gruppenleitung in staatlichen Einrichtungen, 14 Jahre als Erzieherin/Leitung im Waldorfkindergarten

Dozentin der Freien Fachschule für Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Waldorfpädagogik in Mannheim.

**Christian Jaschke**

Regisseur an der „Freien Bühne Basel“ / Schauspieler an der „Goetheanum-Bühne“ (Mysteriendramen) / Internationale Tätigkeiten als Dozent für Sprachgestaltung und Schauspiel (Schauspielschule Basel / Seminar für Waldorfpädagogik Mannheim / Freie Hochschule für Sozialpädagogik Mannheim)

### Arbeitsgruppe 3

#### Thema

**Würdevolle Spielbegleitung**

**„Lenken“, „Umlenken“, „Ablenken“ im Spiel. Leiten, Leiden oder Überformung des „freien Spiels“.**

„Kinder zeigen uns immer ihre Ernsthaftigkeit. Und wir sind diejenigen, die diese Ernsthaftigkeit ernst nehmen und ihr mit entsprechender Ehrlichkeit begegnen können.“

André Stern

#### Dozentin

**Nicole Schreyeck (M.A. ed.)**

Dipl. Sozialpädagogin / Master Waldorfpädagogik (Oslo) / Seit 2017 Studium Sprache und interkulturelle Bildung, 25 Jahre Berufserfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Ostafrika. Erfahrungen in der Jugend-, Theater-, Kindergarten und Krippenpädagogik. Gründung des Nairobi Waldorfschool Kindergartens 1999 und der Waldorfkinderstube Saarbrücken 2008. Dozentin am Waldorferzieherseminar Mannheim, Afrika, Taiwan. Leitung der Kleinkindfortbildung.

## Arbeitsgruppe 4

### Thema

### „Komm wir wollen „schön“ spielen!“

#### Vom Ernst und Un-Ernst des Spiels, Spielen, um zu (über-)leben – Überlebt das Spielen unsere Kindheit?

„Immer geht es um den Prozess, in dem der Mensch seinen Horizont stückweise erweitert und sich dabei selbst vervollkommnet. Und das Ziel ist erreicht, wenn er dabei sein eigenes Wesen mit der Welt in Harmonie bringt.“  
(Aus David Precht; „Anna, die Schule und der liebe Gott“)

„Kinder sollen bis zum sechsten Lebensjahr 15.000 Std. gespielt haben = ca. 7 Std/ Tag!“ Fehlt das Spiel in der Kindheit – was fehlt dann im späteren Leben?!?  
Kann ich mich auch als Erwachsener noch „in das Leben hineinspielen“?

### Dozentin

### Annette Stroteich M.A.

Erwachsenenbildung / Diplom-Sozialpädagogin / Selbstständige Fachberaterin und Dozentin für Waldorfpädagogik / Projekt „Support vor Ort“ 2012 / Master „Erwachsenenpädagogik“ Universität Kaiserslautern / Langjährige Praxis als Gründungserzieherin in Waldorfkinderergärten des In- und Auslands / Dozentin am Waldorferzieherseminar Mannheim im Seminarkurs, Leitungskurs und Kleinkindfortbildung / Aufbau und Leitung Freie Fachschule für Sozialpädagogik Mannheim / Im Auftrag der Vereinigung der Waldorfkinderergärten: Mitentwicklung BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ Alanus-Hochschule

## Arbeitsgruppe 5

### Thema

### „Schule als Spielorte“

#### „Das Spiel ist die höchste Form der Forschung“ Albert Einstein. Ist in der Schule Platz fürs Spiel? Wenn Spiel Lernen und Forschen ist!?

#### " Rauben wir den Kindern ihre Begabungen, die sie sich im Spiel aneignen könnten?"

„Ich ging nie von der Frage aus „In welchem Fach bin ich schlecht?“ um zu entscheiden, wo zu üben war, sondern tat das genaue Gegenteil: ich durfte dort üben, wo ich aus Begeisterung schon gut war, damit ich noch besser würde.... Ich habe dann erfahren, dass die gelebte Begeisterung eine Nebenwirkung besitzt: die Kompetenz. Und das die Kompetenz auch eine Nebenwirkung hat: den Erfolg.

Welch eine Erleichterung, davon zu erfahren, dass man sich vom gesellschaftlichen Druck des Erfolg-haben-Müssens befreien kann, zugunsten einer aus allen zugänglichen individuellen Begeisterung.“

André Stern

Beispielbericht eines Schülers (Auszüge aus David Precht; „Anna, die Schule und der liebe Gott“): „Jeder weiß, dass die Schule nicht das Leben ist. Mein Leben aber ist die Schule (...) Aber funktionieren heißt nicht gleich lernen. Lernen bedeutet nämlich vor allem eins: Erfahrungen sammeln. (...) aber die Schule nimmt mir gerade das Wichtigste, was ich besitze: meine Kindheit.“

„Von über 13 000 Unterrichtsstunden plus etwas 7 000 Stunden Hausaufgaben (...) bleibt vielleicht ein Prozent des Stoffes im Gedächtnis.“

### Dozentin

### Claudia Lasnier

Eurythmistin / Studium am Eurythmeum Stuttgart / seit 1983 Eurythmielehrerin / Vorstandsmitglied an der FWS Mannheim und tätig in verschiedenen Waldorfkinderergärten / Eurythmie-Auslands-Projekte in Deutschland, Österreich, USA, Taiwan / Gastdozentin am Lehrerseminar und Erzieherseminar in Mannheim

## Arbeitsgruppe 6

### Thema

### „Bewegungslust!“

Die Lust des Kindes sich zu bewegen. Bewegungskunst als Element des Beheimatens des Leiblichen! Zuhören können, eine Fähigkeit die uns der Gleichgewichtssinn/Nahsinn ermöglicht.

### „Tänzerisches Bewegen und Zirkusspiele“

Chancen der Selbstheilung und Selbst- und Innensteuerung – welche Fähigkeiten ermöglichen sie mir im späteren Leben. Für Kindergarten-, Hort- und Schulkinder

### Dozentin

**Carolin Keller**

Choreographin, Tänzerin, Performerin, Künstlerin / Integral-Therapeutische Kinder- und Jugendpädagogin / 20 Jahre Berufserfahrung als Dozentin in verschiedenen Tanz- und Bewegungs-Formen für ganz Jung bis Alt / Projekte und Kurse in ( u.a. „sozialen Brennpunkt-“) / Schulen (Yehudi Menuhin Stiftung, Tanz und Schule) / Kindergärten / Refugio Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder / Zirkusfreizeiten und –Workshops / selbst entwickelte bindungsorientierte Eltern-Säuglings- und Eltern-Kleinkind Bewegungsprogramme auf Grundlage von Forschung zu Nahsinnen / Jean Liedloffs „auf der Suche nach dem verlorenen Glück“ /Auslandprojekte

## Arbeitsgruppe 7

### Thema

### Erlebnispädagogik

### „Natur als Spielort – ohne „Spiel-Zeug?!“

### Spielende Kinder – starke Kinder!

Kinder brauchen „Seelenproviant“, um im Spiel ihr Leben selbstbestimmt und autonom zu gestalten. Wie können wir dieses ermöglichen?

### Dozent

**Tobias Bingemann**

Von Pfadfinder zum Erlebnispädagogen / Outdoorsport (MTB,Klettern,Hochtouren,Ski und Snowboard,Wellenreiten) / Gymnasiallehrer mit den Fächern Sport und Geographie tätig in einer Förderschule / Leitung und Durchführung von erlebnispädagogischen Integrationsprogrammen für Schüler / Fachlehrer für das Fach Bewegung und Entwicklung fördern (Motorik) an der Fachschule für Sozialpädagogik Mannheim / Pikler-, Erlebnis-, Abenteuerpädagogik für Kinder und Jugendliche